

Bewegender Zeitzeuge, bewegtes Publikum

**Zur Buchvorstellung von „Zeiten im Inntal“ mit Ehrengast Max Mannheimer am
Mittwoch, den 16.11.2011**

Knapp einhundert Teilnehmer kamen auf Einladung der grünen Landtagsabgeordneten Claudia Stamm nach München zur Veranstaltung „Die Erinnerung wach halten“ mit dem Ehrengast Dr. h.c. Max Mannheimer und Autor Konrad Schinkinger. Der Andrang war so groß, dass die Grünen-Politikerin mit dem Stimmkreis München Giesing die Einladung spontan von ihrem BürgerInnenbüro Grünen Salon in die Grundschule in der Ichostraße verlegen musste.

Claudia Stamm begrüßte mit einem flammenden Plädoyer gegen Antisemitismus und Rechtsradikalismus - denn die Veranstaltung bekam durch die rechtsextremistischen Terrormorde in Deutschland einen traurig aktuellen Anlass. Die in der öffentlichen Diskussion in verharmlosender Weise als „Döner-Morde“ bezeichneten Verbrechen, so Stamm, zeigen deutlich das Versäumnis und die Notwendigkeit, in Bayern klar gegen Rechtsextremismus vorzugehen.

Die Erinnerung wachzuhalten, auch um aktuellen Ereignissen adäquat entgegenzutreten - in diesem Sinne stellte Konrad Schinkinger sein neues Buch „Zeiten im Inntal“ zur Geschichte der Gemeinde Raubling vor. Auch der amtierende Bürgermeister von Raubling, Olaf Kalsperger, nahm an der Veranstaltung teil - Raubling liegt im Landkreis Rosenheim, für den Claudia Stamm zuständig ist. Im Buch, das auch ein Grußwort von Herrn Kalsperger enthält, schildert Schinkinger die Verhältnisse von den Revolutionsereignissen 1919 zur nationalsozialistischen Gewaltherrschaft bis hin zur Befreiung. Schinkinger schrieb das Buch aus großer Betroffenheit darüber, dass bei einer Gedenkfeier in Raubling zu früheren Zwangsarbeitern kein Wort fiel – er will die Erinnerung daran wachhalten, was der Nationalsozialismus im eigenen kleinen Ort bedeutete. Bei seiner Erinnerungsarbeit kämpfte er gegen Widerstände und sogar gegen Vorwürfe wie „Netzbeschmutzer“ – was ihn in seiner Arbeit nur noch mehr anspornte

Der Ehrengast Dr. Max Mannheimer hat dabei ein ganz besonderes Grußwort für das Buch geschrieben. Er überlebte die Konzentrationslager Auschwitz und Dachau und berichtet seit

Jahrzehnten von der Unmenschlichkeit des Nationalsozialismus. Mannheimer besucht Schulen und führte durch die KZ-Gedenkstätte Dachau - er machte ähnliche Erfahrungen mit Widerstand gegen das Erinnern wie Konrad Schinkinger und erhielt sogar Drohungen von Neo-Nazis. Dem hielt er entgegen: „Ich will und werde mich nicht verstecken und ich will auch nicht anklagen – ich will mich mit meiner Arbeit aktiv für die Demokratie engagieren“. Die Erinnerung nicht verblässen zu lassen und gerade mit jungen Menschen zu reden, halte ihn jung, so Mannheimer. Und er hoffe, er werde es noch miterleben, dass in München ein Zentrum eingeweiht werde, das die NS-Zeit dokumentiert.

Insgesamt wurde an diesem Abend die Erinnerung lebendig wach gehalten - mit bewegenden Zeitzeugen und einem bewegtem Publikum.